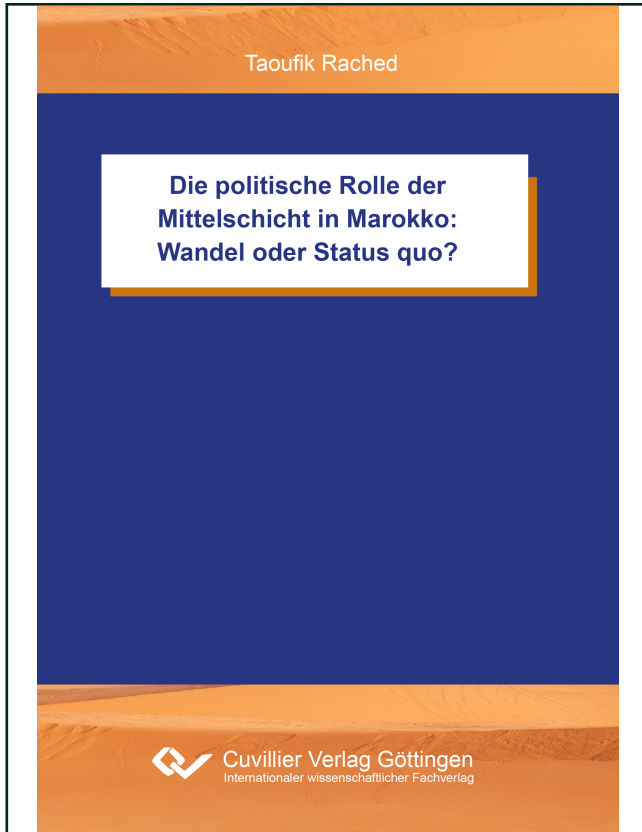




Taufik Rached (Autor)

Die politische Rolle der Mittelschicht in Marokko: Wandel oder Status quo?



<https://cuvillier.de/de/shop/publications/8530>

Copyright:

Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen,
Germany

Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: info@cuvillier.de, Website: <https://cuvillier.de>

Einleitung

Die Mittelschicht ist zur Analyse von politischen und sozialen Dynamiken in jeder Gesellschaft von großer Bedeutung, daher wird sie auch in der Politikwissenschaft und Soziologie sowie andere Disziplinen immer zur Erklärung von politischen, sozialen und kulturellen Veränderungen eingesetzt und erlebt in den letzten Jahren weltweit einen Aufschwung.

Die Entstehung und Konsolidierung einer breiten Mittelschicht in einer Gesellschaft verbinden sich mit oft mit der der Hoffnung, dass Angehörige dieser Schicht auch politische und soziale Teilhabe einfordern und eine Neujustierung der Machtstrukturen in einem politischen System erwirken können. Die Konsolidierung der Mittelschicht ist ein wichtiger Schritt im Entwicklungsprozess einer Nation. Ökonomische durch ihre Konsum und Unternehmensgeist kann sie wesentlich zum ökonomischen Wachstum einer Nation beitragen. In sozialer Hinsicht unterbricht ihre Entstehung und Konsolidierung den Dualismus und der Gegensatz zwischen einer riesigen Masse der armer und einer kleinen Elite, die das Reichtum Monopol innehat. Die Konsolidierung Mittelschicht fördert nationalem Konsens in streitigen Themen, politischer Stabilität und sozialer Sicherheit, was die demokratischer Bestrebungen in einer Gesellschaft stärken kann.¹ Die Mittelschicht wurde meistens als Motor eines politischen Wandels bezeichnet, wenn sie von liberalen Ideen und Einstellungen geprägt ist.² Doch auch das Gegenteil kann der Fall sein, wenn sie von islamischen konservativen Einstellungen oder von antidemokratischen Ideen und Ideologien geprägt ist oder eine starke ökonomische Rolle des Staates fordert. In diesem Fall kann sie fortschrittsfeindlich und blockiert gezielt den politischen sowie sozialen Wandel. Diese Blockade manifestiert sich in unterschiedlichen Protestformen, im Ruf nach autoritären Regimen sowie der Übernahme von oder dem Ruf nach Ideologien, die die Entstehung von demokratischen Praktiken und Strukturen in einer Gesellschaft verhindern.

In der vergangenen Dekade ist die Mittelschicht in Marokko gewachsen und macht heutzutage ein Teil der Bevölkerung, die nicht mehr zu negligieren. Der Aufstieg der Mittelschicht in Marokko wurde von einem sozialen Prozess der Modernisierung begleitet. Dieser spielte sich unter anderem im Rahmen der Urbanisierung, Industrialisierung und Expansion des Bildungswesens ab. Viele Haushalte

¹ Lipset 1959, S. 69-78.

² Lipset 1962, S. 133.

verzeichneten eine signifikante Verbesserung ihres Einkommens und konsequente Änderung ihres Konsums, Lebensstils sowie Geschmacks und Bildungsniveaus. Die marokkanische Mittelschicht gilt als einer der Profiteure der Staatsmodernisierung seit der Unabhängigkeit 1956. Jedoch scheint bei ihr trotz ihrer jüngsten Erfolge Ernüchterung eingekehrt zu sein. Neue soziopolitische Phänomene werden in der Gesellschaft sichtbar und deuten auf eine Unzufriedenheit mit den politischen Machtstrukturen im Land hin. Unkonventionelle Formen der politischen Partizipation gewinnen an Bedeutung und kanalisieren zunehmend die Ausrichtung der Bevölkerung. Die Zahl der Organisationen der Zivilgesellschaft explodiert und Protestbewegungen gewinnen an Schwung.³ Fast alle aktuell existierenden Protestbewegungen in Marokko konzentrieren sich auf den urbanen Raum.⁴ Die Handlungen und der Aktionsbereich decken ein breites Spektrum von Forderungen ab: religiöse Freiheit, Gleichberechtigung von Frauen und Männern, Umweltschutz, Respekt der Menschenrechte sowie der Demokratie.⁵ Die überwiegende Mehrheit der Bewegungen agiert unabhängig von bestehenden politischen Parteien oder oppositionellen Gruppen und beweist eine beachtliche Kontinuität wie auch Innovation in ihren Bemühungen, die eigenen Forderungen durchzusetzen. In diesem Zusammenhang ist die Identifizierung der politischen Rolle der Mittelschicht besonders schwierig. Sie bildet in sich keine homogene Einheit, sondern besteht aus unterschiedlichen Gruppen mit verschiedenen Interessen und Zielen. Ihre politische Rolle gestaltet sich ebenso vielfältig wie inhomogen. Die aufstrebende Mittelschicht ist in sich heterogen und verfolgt unterschiedliche Interessen, sie ist ein disparates Ensemble, dessen Konturen und einzelne konstitutive Gruppen es verdienen, erforscht zu werden. Mit dem Aufkommen einer solchen Sicht erhöht sich die Probabilität einer Rekonfiguration der gesellschaftlichen Machtkonstellationen zwischen den neu entstehenden Schichten auf der einen Seite und den alten auf der anderen. Jedoch hängt es erstens von der wirtschaftlichen Sicherheit der Mittelschicht, ihrem Kampfgeist und ihrer Fähigkeit ab, sich von politischen Programmatiken zu entfernen, sowie von einem gemeinsamen Bewusstsein ihrer Angehörigen, zu einer gesellschaftlichen Schichte zu gehören. Zweitens ist sie aufgrund ihrer Fähigkeiten und Entwicklung immer noch nicht in der Lage, die herrschende Schicht herauszufordern. Deren Konstellation in Marokko ist

³ Montserrat 2007, S. 297-311.

⁴ Elfassi 2012, S. 46-50.

⁵ Feliu Martinez 2004, S. 274-285.

zudem sehr komplex, ferner ist sie entschlossen, ihre Position unter der königlichen Führung zu verteidigen. Historisch gesehen ist sie kein Novum. Sie zeichnet sich durch ihre Hegemonie aus und verfügt darüber hinaus über eine lenkende Kraft: die Monarchie, die einen hohen Grad an Anpassungsfähigkeit besitzt. Krisen wie Revolten, der Aufstieg des politischen Islam oder die Ereignisse des sogenannten arabischen Frühlings haben der Monarchie dazu gedient, ein hybrides autoritäres politisches System zu entwickeln, das – wenn auch begrenzt – politische und soziale Reformen in Krisenzeiten einleiten konnte, aber auch teilweise die Erwartungen eines Teils der sich wandelnden Gesellschaft zu erfüllen.

1 Analyserahmen und methodisches Vorgehen

1.1 Der Forschungsstand

Der Forschungsstand diese Thematik betreffend muss nach allgemeinen Gesichtspunkten differenziert werden. So liegt eine breite Auswahl an Fachliteratur in mehreren Sprachen zu verschiedenen allgemeinen Aspekten des politischen Systems, des Demokratisierungsprozesses, der soziokulturellen Transformation und der ökonomischen Liberalisierung vor. Jedoch fehlen bisher tiefgreifende und spezifische Analysen über die politische Rolle der Mittelschicht im Demokratisierungsprozess Marokkos. Es existieren bis dato keine Beiträge zu einer funktionalen Erklärung des Verhaltens des marokkanischen Staates gegenüber der Mittelschicht in der bisherigen ökonomischen, soziopolitischen und soziokulturellen Entwicklung Marokkos.

Die Mittelschicht besteht aus verschiedenen sozialen Gruppen, klassifiziert nach Beruf, Bildungsniveau, Einkommen, Religiosität, Visionen oder Geschmack usw. Diese Gruppen, in ihre politische, kulturelle oder ökonomische Rolle sind ebenso kaum erforscht. Es fehlt zudem an einer spezifischen Beschreibung der politischen Rolle der Mittelschicht in Marokko seit der Unabhängigkeit im Jahre 1956 bis in die Gegenwart. Über Parteien, Gewerkschaften und Protestbewegungen, deren Soziologie sowie Rekrutierungsmilieu liegen seit der Unabhängigkeit bis in die Gegenwart nur sehr wenige Untersuchungen vor. Zumeist handelt es sich um Teilaspekt-Studien, die oft eine systematische Erfassung zeitgenössischer Dynamiken kaum in Betrachtung nehmen. Daher liefern die existierenden Literaturquellen kein aktuelles Gesamtbild über die marokkanische Gesellschaft. Der Mangel an Publikationen erklärt sich teilweise durch die lange Herrschaft von Hassan II., der die Sozialwissenschaft marginalisiert und die Forschung in der Soziologie sowie Sozialgeschichte kaum fördert. In seiner Herrschaftszeit wurden Lehrstühle wie etwa die Soziologie und Philosophie einfach aus dem Lehrprogramm an den Universitäten annullierte und mit der Islamwissenschaft ersetzt.⁶ Bis heute gibt nur zwei Universitäten – die Universität Sidi Mohamed Ben Abdellah in Fes und die Universität Hassan II in Casablanca- an denen Soziologie überhaupt angeboten wird. So wurden diese Fächer bis Anfang der 90er Jahren vom Staat als kritische und gefährliche Fächer eingestuft. Gleichzeitig hat die Arabisierung der Lehrprogramme zu einer Degradierung des Niveaus der akademischen Forschung

⁶ Zahi 2014, S. 183-192; Rachik/ Bourqia 2011.

in Marokko geführt, da bis Ende der 70er Jahre die meisten Dozenten an der Universität Franzosen oder Marokkaner waren, die an französischen Schulen und Universitäten studiert hatten. Der Druck Hassans Regimes führte zu einem Mangel an Forschung über die sozialen Bewegungen und Dynamiken, die Interessengruppen und Parteien.

Paul Pascon unternimmt den ersten ernsthaften Versuch, die Sozialstruktur der marokkanischen Gesellschaft seit der Unabhängigkeit bis Mitte der 70er Jahren darzustellen und die Veränderungen zu definieren. In seiner Arbeit „*Capitalism and Agriculture in the Haouz of Marrakesh*“ fokussiert er sich auf den ländlichen Raum, indem er versucht, die Sozialstruktur in diesem Raum aus historisch-materialistischer Perspektive zu identifizieren. Er differenziert die sozialen Schichten in diesem Raum nach Besitz, Traditionen und Stellung der Religion.

Er gelangt zu dem Schluss, dass vier Faktoren von großer Bedeutung für die Entstehung und Entwicklung der Schichten im marokkanischen ländlichen Raum sind: Patriarchat, Tribalismus, Feudalismus und der Staat. Er weist dem Staat dabei eine Schlüsselrolle zu, und zwar als Verteiler von Ressourcen, indem er die Interessen der oberen ländlichen Schicht, der Notabeln, sichert, aber auch, indem er diese nutzt, um Loyalität, Ordnung und Ruhe in diesen Räumen zu gewährleisten. Dabei stützen sich die Notabeln auf ihre sozialen Kontakten und Netzwerke, aber auch auf die Pflege von Traditionen. Diese Beziehung konkretisiert sich historisch, indem die Mehrheit der Abgeordneten aus den ländlichen Gebieten den Regierungsparteien nahesteht und politische und wirtschaftliche Projekte des Regimes unterstützt. Als Gegenleistung für ihre Loyalität erhalten die Notabeln eine überproportionale Rolle im Staatsapparat sowie privilegierten Zugang zu Grundbesitz und Wasserquellen.⁷ Daraus resultiert, dass Eliten ländlicher Gruppen in engen, klientelartigen Beziehungen zum Staatsapparat in Marokko stehen. Von den vier genannten Faktoren, die historisch von großer Bedeutung für die Entstehung und Entwicklung der Schichten sind, erkennt Pascon, dass der Tribalismus an Einfluss verliert. Zwei Faktoren beschleunigen diesen Prozess, nämlich das Politische und das Ökonomische. Das Regime sieht den Tribalismus als Gefahr wegen seiner Fähigkeit, besonders die Bauern zu mobilisieren. Daher versucht das Regime, diese zu schwächen, indem es die tribalen Strukturen von der Politik diskreditiert. Wirtschaftliche zwingen die schwierigen Lebensbedingungen der ruralen

⁷ Pascon 1986, S. 101-144.

Bevölkerung wegen des Mangels an Infrastrukturen und Arbeitsplätze die Bauern dazu, in urbane Zentren zu immigrieren, was den Tribalismus ebenso schwächt.

Jean Claude Santucci, einer der bekanntesten Marokko Experten, hat 1992 den Sammelband „*Le Maroc actuel. Une modernisation au miroir de la tradition?*“ (deutsch : Die aktuelle Marokko. Eine Modernisierung im Spiegel der Tradition) herausgegeben, in welchem er den Versuch unternimmt, eine erste Zwischenbilanz der Transformation der marokkanischen Gesellschaft seit der Unabhängigkeit bis Anfang der 90er Jahren zu ziehen.

Der Sammelband dreht sich um die zentrale Frage, wie sich die Beziehungen zwischen Staat und Gesellschaft in Marokko seit der Unabhängigkeit bis Anfang der 90er Jahre entwickelt haben. Zwei Aspekte sind dabei zu beachten. Erstens sind Benchmarks besser zu verstehen in Bezug auf die Akteure, Werte und Strategien sowie die spezifischen Eigenschaften des marokkanischen Systems (Verfahren für die Kontrolle der sozialen Dynamik und Rekrutierung von Eliten).⁸ Zweitens ist die vielfältige Interpretation der Dimensionen und Herausforderungen der neuen Dynamik des sozialen und politischen Wandels im damaligen Marokko einfacher nachzuvollziehen.⁹ Hierbei wurde die marokkanische Sozialstruktur anhand mehrerer Kriterien differenziert – dazu gehören Beruf, Bildung, Einkommen und religiöse Stellung.¹⁰ Daraus ergibt sich, dass sich die Gesellschafts- und Sozialstruktur Marokkos seit der Unabhängigkeit stark verändert hat, im Speziellen durch die Entstehung und Verbreitung der Mittelschicht. Hinter dieser Veränderung stehen vor allem der Staat in seiner Rolle als Verteiler von Ressourcen und der Aufbau des Staatsapparats.¹¹

Eine klare politische Rolle der Mittelschicht wird nicht ermittelt, sondern es wird nur dargelegt, wie der Staat die gesamte Gesellschaft, darunter die Mittelschicht, unter Kontrolle hält. Interessant an dieser Studie ist es auch, dass sie die herrschende Klasse in ihre Analyse einbezieht. Diese instrumentalisiert die Bürokratie, um ihre dominante Stellung im Staat zu sichern. Der Band attribuiert der herrschenden Klasse eine gewisse Dynamik, weil sie keine starre Klasse ist, sondern eine Klasse, die den sozialen Dynamiken folgt und sich ihnen anpasst. Sie sichert ihre immer noch andauernde dominante Stellung mit ihrer kontinuierlichen Erweiterung des Rekrutierungsmilieus

⁸ Santucci 1992, S. 151-169.

⁹ Ebd., S. 207-271.

¹⁰ Ebd., S. 273-283.

¹¹ Ebd., S. 285-310.

für die Bürokratie. Diese Strategie sichert ihr die Sympathie eines breiten Teils der Bevölkerung. Die Bürokratie bietet der herrschenden Klasse die Möglichkeit, sich zu regenerieren. Im Bereich der menschlichen Ressourcen der Bürokratie versteckt sich eine Strategie der Kooptation, die auf Alter, Regionalität und sozialer Herkunft basiert. Das Alter als Rekrutierungsmechanismus erweist sich als Element, um die Jugend zu kontrollieren. Durch die Bürokratie rekrutiert die herrschende Klasse Personal auch indirekt nach Regionen. Denn der Staat stattet bestimmte Regionen mit Infrastruktur und Repräsentationen der Verwaltung aus, andere Regionen jedoch werden trotz ihrer Wirtschaftsleistung und ihrer Bevölkerungsdichte wegen des Mangels an Loyalität zum Staat diskriminiert. Die soziale Herkunft manifestiert sich am deutlichsten bei den Regierungsmitgliedern.

Das Zusammenspiel politischer, ökonomischer und kultureller Aspekte hinsichtlich der Mittelschicht wird von zwei aktuellen Studien aufgegriffen. Die erste Studie ist im Jahr 2009 am *Centre Jacques Berque pour le Développement des Sciences Humaines et Sociales au Maroc* entstanden. Es handelt sich um eine quantitative und qualitative Studie mit dem Titel „*La classe moyenne c'est qui? Invisibles, discrètes et méconnues*“ (deutsch : Wer ist die Mittelschicht? Unsichtbar, diskret und unbekannt). Sie wurde in der Vierteljahreszeitschrift *Economia* publiziert.

In dieser Studie konzentrieren sich die Verfasser auf die Gutverdiener aus der Mittelschicht. Ihre Analyse zeigt, dass es eine hohe Kohärenz zwischen Bildungsniveau und Einkommen gibt, besonders für Angehörige der Mittelschicht mit einer Beschäftigung im öffentlichen Dienst. Darüber hinaus war Bildung das wichtigste Mittel, um sich in dieser Gruppe zu integrieren. Die Verfasser sehen, dass Bildung als Mittel für Sozialmobilität an Bedeutung verliert. Mit der Expansion des Bildungssystems konnten viele Teile der Bevölkerung von einer sozialen Mobilität nach oben profitieren. Die steigende Zahl privater Schulen und Hochschulen wird als Gefahr für soziale Mobilität angesehen, denn die privaten Schulen und Hochschulen können wegen der hohen Kosten nicht von allen Angehörigen der Mittelschicht in Anspruch genommen. Diese Studie zeigt auf, dass das Konsumverhalten dieser Schicht einige relevante Merkmale aufweist und Bildung sowie Unterhaltung für diese Schicht von großer Bedeutung sind.¹² Sie greifen oft auf Kredite zurück, um Immobilien, aber auch Autos und Elektrogeräte zu finanzieren. Sie haben Präferenzen wie zum Beispiel für

¹² Ksikes/ Coslado/ Peraldi 2009, S. 40-48.

kleine Villas anstelle von Appartements, Urlaub im Ausland, sie haben Handys und Internet und Interesse an globalen Marken.¹³ Dies deutet auf eine zunehmende Diversifizierung von Lebensstilen hin.

Auch die soziale Mobilität wurde in dieser Studie thematisiert, wobei ein Großteil dieser Schicht einen sozialen Abstieg fürchtet.¹⁴ Dieser Studie zufolge sind die Werteeinstellungen der marokkanischen Mittelschicht hinsichtlich Demokratie, Tradition und Modernität nur schwer überschaubar und konfliktgeladen, da Religion und Tradition im Alltag immer noch sehr relevant für Angehörige dieser Schicht sind. Es fehlen eine klare Einstellung oder Verhaltensmuster, die mit der Tradition und Vergangenheit brechen und als eine Ruptur mit der Vergangenheit und Konservatismus bezeichnet werden können. Stattdessen setzt die Mittelschicht auf eine Mischform von Tradition und Modernität. Diese Schicht zeichnet sich auch durch eine gewisse ökonomische Rationalität in ihrem Konsumverhalten, aber auch dadurch aus, dass sie ihre Ersparnisse investiert.¹⁵ Die Studie bezeichnet diese Gruppe aus der Mittelschicht als diskret und unbekannt für politische Akteure, aber in der Zukunft kann sie sich entfalten und das politische Geschehen im Land beeinflussen.

2011 veröffentlichte das Institut Amadeus eine Studie über das marokkanische Bildungssystem und die Mittelschicht unter dem Titel „*Le système éducatif et les classes moyennes au Maroc*“ (deutsch: Das Bildungssystem und die Mittelschichten in Marokko).

In dieser Analyse versuchte der Verfasser die soziale Mobilität mit Hilfe zweier Variablen – Bildung und Einkommen – darzustellen. Kern der Untersuchung ist die Relevanz der Bildung für die Mittelschicht als Mittel für soziale Mobilität. Bildung ist das Mittel, auf das alle Individuen zugreifen können, um soziale Bedingungen zu verbessern. In Anlehnung an Pierre Bourdieu definiert diese Studie Bildung als ein kulturelles Kapital, das nachträglich in Wirtschaftskapital konvertiert werden kann. In den heutigen marokkanischen Gesellschaften steht die Arbeit im Zentrum des gesellschaftlichen Lebens und Bildung steigert die Fähigkeit und Chancen eines Individuums, einen Job auf dem Arbeitsmarkt zu finden. Sie erhöht außerdem das

¹³ Ebd., S. 44-47.

¹⁴ Ebd., S. 51.

¹⁵ Ebd., S. 52-54.

Einkommen.¹⁶ Daher betrachten Familien aus der Mittelschicht die Bildung als Investition in die Zukunft und ein wichtiges Element der sozialen Mobilität.

Jedoch zeigt die Studie auch, dass in den letzten Jahren zunehmend weniger Vertrauen in das öffentliche Bildungssystem als ein Mittel für Sozialmobilität herrscht. Gründe dafür sind die verändernden gesuchten Skills und Profile auf dem Arbeitsmarkt und die Unfähigkeit des öffentlichen Bildungssystems, ein passendes Angebot dafür zu entwickeln. Um diese Problem zu beheben, braucht Marokko ein neues Bildungsmodell, das besser auf das Profil der Arbeitswelt zugeschnitten ist. Aus diesen Schwierigkeiten heraus plädieren Familien aus der Mittelschicht zunehmend für moderne private Bildungsinstitutionen. Denn Familien aus der Mittelschicht schicken ihre Kinder zunehmend auf Privatschulen und Hochschulen, aber auch ins Ausland, um ihre Chance auf dem Arbeitsmarkt zu steigern und sie vor dem sozialen Abstieg zu schützen. Für Familien aus dieser Schicht ist Bildung als Kapital zu sehen. Daraus resultiert, dass die Mittelschichtangehörigen dazu neigen, private Dienstleistungen im Bildungsbereich zu nutzen.¹⁷ Dementsprechend besteht eine rückläufige Tendenz der Nachfrage nach öffentlichen Dienstleistungen.

In den letzten Jahren sind auch einige Arbeiten zur marokkanischen Mittelschicht im Zusammenhang mit den weltweiten Globalisierungstendenzen entstanden. Besonders hervorzuheben ist hier die Studie von Shana Cohen: „*Searching for a Different Future: The Rise of a Global Middle Class in Morocco.*“

Shana Cohen untersucht in ihrer Studie die Transformation der marokkanischen städtischen Mittelschicht in Bezug auf die neoliberalen Reformen in Marokko seit den frühen 80er Jahren und die Integration Marokko im globalen Marktwirtschaft.¹⁸ Ihre Analyse wurde mit Hilfe von Interviews mit Angehörigen der Mittelschicht realisiert und konzentriert sich auf die Erwartungen der urbanen Mittelschicht gegenüber dem Staat hinsichtlich der Globalisierung (Marktposition, Lebenschancen, Karriereverläufe). Die Privatisierung von staatlichen Unternehmen und die Öffnung des nationalen Marktes für private Investitionen, national wie auch ausländische, und die Globalisierung veränderten die wirtschaftliche Rolle des Staates weg vom Hauptakteur in der Wirtschaft zu einem Begleiter für private Unternehmen. Mit diesem Wandel sah

¹⁶ Lécina 2010, S. 14.

¹⁷ Ebd., S. 11-23.

¹⁸ Cohen 2004, S. 5-10; 74-82.

sich die Mittelschicht alleingelassen, um ihren sozialen Status zu behalten, denn die privaten Unternehmen konzentrieren sich auf Profite statt die Sicherung der Arbeitsstellen.¹⁹ Für Cohen besteht die marokkanische Mittelschicht aus drei verschiedenen sozialen Gruppen: erstens einer relativ kohärenten Gruppe von Bürokraten und Fachleuten, vor allem im öffentlichen Sektor, zweitens einer neuen Aufsteiger- und Elitegruppe von Kleinunternehmern und Unternehmensmanagern mehrheitlich entstanden nach der Einleitung des Privatisierungsprozesses, und drittens aus einem großen und wachsenden Heer von Arbeitslosen (vorläufig Beschäftigte oder unsicher Beschäftigte) und Hochschulabsolventen.²⁰

Die zunehmende Integration der marokkanischen Wirtschaft im globalen Markt begünstigt die Entstehung einer neuen globalen Mittelschicht im Land, die sich beim Bildungsniveau, Einkommensniveau und bei den Konsumgewohnheiten an den existierenden Mittelschichten in entwickelten Nationen orientiert, die oft als globale Mittelschicht bezeichnet werden. Nach ihrer Untersuchung wird die Mittelschicht von zwei Einstellungen gegenüber dem Staat geprägt. Die erste Einstellung ist die, dass der Staat als Versorger und Arbeitgeber sowie als Garant angesehen wird, um den sozialen Abstieg zu vermeiden, daher bevorzugt ein Teil der Mittelschicht eine bedeutende Rolle des Staates in der Wirtschaft und sieht sich als Verlierer der neoliberalen Reformen und Globalisierung. Damit ist ein Teil der marokkanischen Mittelschicht als nostalgisch zu bezeichnen und abhängig vom Staat, was als alte Mittelschicht bezeichnet wird.²¹ Dagegen erachtet eine jüngere globale Mittelschicht die Globalisierung als eine Chance für mehr Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt, aber auch als Gelegenheit dazu, ein privates Unternehmen zu gründen.²² Diese Gruppe betrachtet den Staat als Hindernis für ihre weitere Entwicklung sowie Entfaltung und fühlt sich von diesem entfremdet. Darüber hinaus sieht sie die herrschende Korruption und die Allianz zwischen Staat und etablierten Geschäftsleuten als Hindernis für ihre Chancen auf einen sozialen Aufstieg und Wohlstand.

In den arabischen Ländern lassen sich die Publikationen zu diesem Themenfeld in ihrer Gesamtheit in drei Strömungen unterteilen.

¹⁹ Ebd., S. 10-13.

²⁰ Ebd., S. 83-104.

²¹ Ebd., S. 10-13.

²² Ebd., S. 125-134.